

Lazarettwagen Gsd 20 426 rekonstruiert

Von Rupert Gansterer

Beschreibung der Wagentype

1918 beschaffte die Südbahngesellschaft 32 Stück Güterwagen der Reihe Gsd. Die Wagen wurden ausschließlich in der Waggonfabrik Stauding hergestellt. Sie sollten in Friedenszeiten als Aushilfsgepäckswagen Verwendung finden und im Kriegsfall rasch als Lazarettwagen adaptiert werden können. So hatten diese Wagen breite Stirntüren und Plattformen, um den Transport von Tragbahren zu ermöglichen. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, die Wagen mit einem Ofen zu beheizen. Um den akuten Bedarf an Lazarettwagen rasch abdecken zu können, griff die Südbahngesellschaft auf eine Konstruktion der kkStB mit leichten Veränderungen zurück.



Werkfoto 1918

Nach der Aufteilung des Südbahn-Fahrparks wurden 24 Wagen Österreich und 6 Wagen Italien zugesprochen. Bei 2 Wagen ist der Verbleib unklar.

Die BBÖ reihten die Wagen als Gwd 110 108 bis 110 131 in ihren Bestand ein. In den Wirren des 2. Weltkriegs verlieren sich die Spuren der Wagen. Im Güterwagen-Verzeichnis der ÖBB 1958 finden sich die Wagen nicht mehr. Man kann annehmen, dass einige Wagen als Bahndienstwagen umgebaut wurden, die bis in die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts Verwendung fanden.

Geschichte des Wagens

Der Wagen wurde 1918 für die Südbahngesellschaft von der Waggonfabrik Stauding unter der Fabriksnummer 16901 gebaut. Der Wagen sollte als Aushilfs-Gepäckswagen dienen, doch wurde schon bei seiner Bestellung die Adaptationsmöglichkeit als Lazarettwagen berücksichtigt.

Der von der Südbahn als Gsd 20 426 bezeichnete Wagen fand Verwendung für Verwundetentransporte an der Südfront des 1. Weltkriegs.

1923 wurde der Wagen den BBÖ zugesprochen, die ihn als Gwd 110 111 in ihren Bestand nahmen.

Der genaue Einsatz bei der Deutschen Reichsbahn ist nicht bekannt.



Am 14. Mai 1976 im Verschubbahnhof Wels

Bei den ÖBB fand der Wagen als Wohnwagen 977 152 seine letzte Verwendung. Für das Jubiläum "150 Jahre Eisenbahn in Österreich" sollte er 1987 restauriert werden, was jedoch unterblieb.

So blieb er Jahrelang in der Hw. Jedlersdorf hinterstellt.

Der Wagen wird Museumsexponat



Ein glücklicher Zufall wollte es, dass der Wagen - überwuchert von wildem Wein - vergessen wurde und so einer Verschrottung entkam. 2001 entdeckte man den Wagen und überließ ihn dem 1.öSEK, der ihn am 2. August 2001 per Straßentransport ins Eisenbahnmuseum Strasshof brachte.



Der Wagen im Sommer 2006 im Eisenbahnmuseum Strasshof

Die Renovierung

Für die Sonderausstellung "150 Jahre Wien – Triest / Südbahn" wurde vom 1.öSEK das Waggongestell aufgearbeitet und der Wagenkasten rekonstruiert. Die zur Verfügung gestellten Pläne ermöglichten im Winter 2006/07 eine millimetergenaue Rekonstruktion des Holzaufbaus. Auch die Materialangaben der Ausschreibung von 1918 (Bedingnisse) wurden genauestens eingehalten. So wurde für Boden und Wandverkleidung Fichtenholz, für Lauf- und Trittbretter Kiefernholz und für Fenster und Türrahmen Eichenholz verwendet.



Vereinsmitglieder des 1.öSEK bei den Arbeiten im Jänner 2007.

Ebenfalls in der Ausschreibung von 1918 wurde der Anstrich des Wagens festgehalten. Auch diese Bedingnisse wurden genau eingehalten. So bekam der Wagen einen Anstrich mit Ölfarbe in den originalen Farbkombinationen.

Die vorliegenden Pläne machten es möglich, fehlende Teile nachzubauen. So wurden neben vieler kleinerer Teile (Beschläge) der Aufstieg auf das Dach sowie die Dachlaufbretter wiederhergestellt.



Auch auf die korrekte Beschriftung wurde großer Wert gelegt. Daher musste eine größere Anzahl von Schrift-Schablonen hergestellt werden. Die Buchstaben und Zahlen entsprechen genau den Südbahnvorlagen.

Im Inneren des Wagens wurde eine kleine Ausstellung über die Geschichte und Entwicklung der Lazarettzüge zusammengestellt. So ist der heute wohl einzigartige Lazarettwagen ein neues attraktives Exponat im Eisenbahnmuseum Strasshof.



Nach 1698 Arbeitsstunden fand am 7. Oktober 2007 im Rahmen des Südbahnfestes das Roll-out des Lazarettwagens "Gsd 20 426" statt.



Der renovierte Lazarettwagen im Rahmen der Südbahnausstellung 2007.